

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 26 (1964)

**Heft:** 1

**Rubrik:** [Anmerkung der Redaktion]

**Autor:** Jäggi, Beat

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Es letschts Wort vom Redakter*

Es isch eister schön, wenn me öppis z danke het. Bis albe wider so nes früsches Blüeschtl darf usschlüüfe a üsem chäche «Schwyzerlüt»-Baum bruuchts vil Sunneschyn, Räge, Geduld und mängisch vom Redakter es paar Schweisstropfe. Vo Härze möchti afangen em Albin Fringeli Vergälts-gott säge. Üse Schwarzbuebe-Dichter het mer der Schlüssel glängt für sy grossi und rychi Wärkstatt hinder de blaue Jurabärge. Härzhaft hani dürfen apacke. Wenn men eim so jedes Gänterli ufmacht, isch s e Freud, de gwunderige «Schwyzerlüt»-Läser öppis z chrome: Vom heimelige Chacheligschirr bis zum fynschte Porzelan!

Ganz chräftig möchti au em Doktor Otto Kleiber danke, wo mängs Johr Feuilleton-Redakter gsi isch a der «National-Zytig» z Basel. Mit syne achzg Johre isch er ahne gsässe und het e gfreute Bricht überen Albin Fringeli gschribe.

Der gröscht Dank aber ghört em «Schwarzbueb»-Verlag z Breitebach nide. I ha dört nie vergäben agchlopfet. Syges Clichés gsi oder süscht öppis won i ha müesse wüsse, me isch mer scho ufem halbe Wäg ergäge cho.

I däm Verlag hei sie vor meh as vierzg Johr scho a s Talänt vom Albin Fringeli glaubt. Em Vatter Jeger sätig ghört übers Grab us hüt no üse Dank, wien er em Albin Fringeli ghulfe het, der «Schwarzbuebe»-Kaländer as Liecht träge. Sythär isch mängs Gedicht, mängi chüschtigi Gschicht vo Breitebach us

is alemannische Sprochgebiet usegfloge. D Mueter Jeger, ihre Suhn und der Erwin Stebler luege derzue, ass em Albin Fringeli syni Wärch läbig blybe und ass das, was er us sym sunnige Härz use schrybt, nit i de Schubblade blybt. Guete Some darf nit vergraue, er muess zytig gsäit wärde. —

Ass us däm Verlag use sogar der Hebel-Prys-Träger het dürfe gebore wärde, isch es guets Zeiche.

*Beat Jäggi*



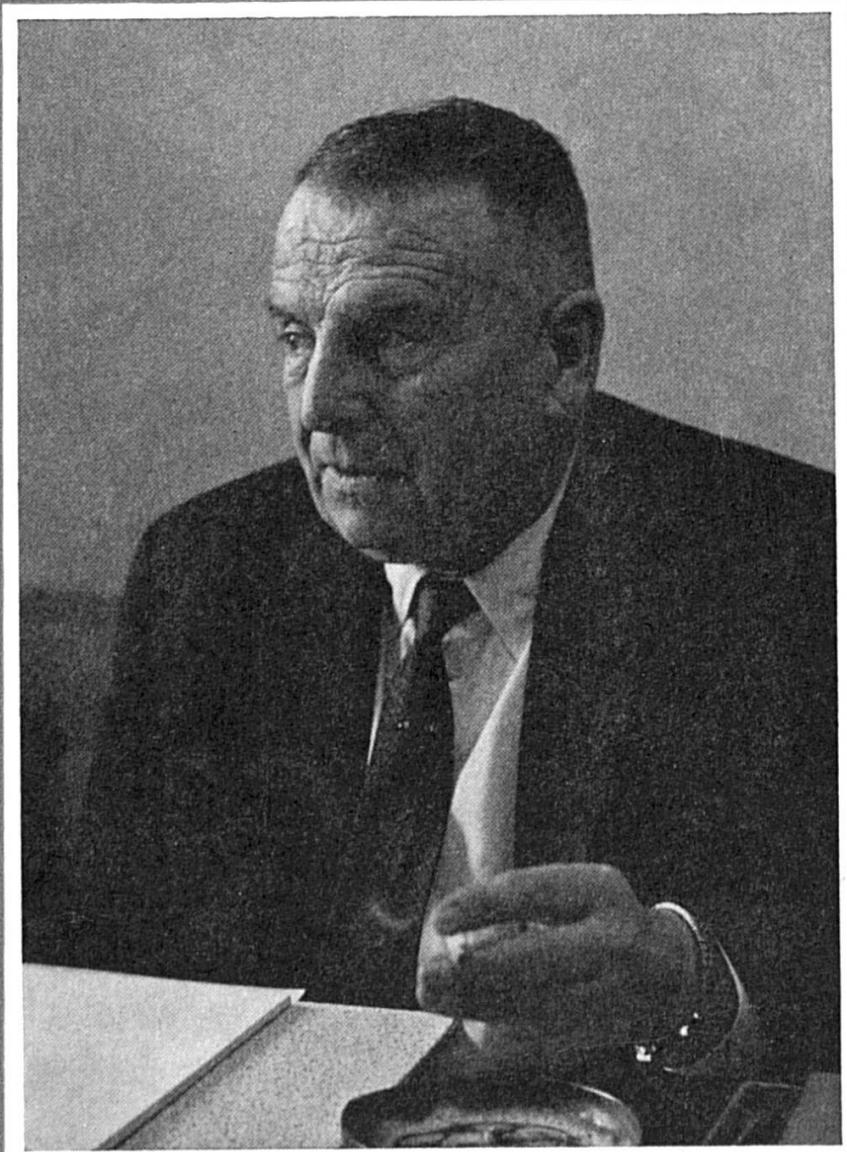


Affoltere am Albis (Züri)  
im Novämber 1964  
26. Jahrgang Nr. 2  
Prys Fr. 4.-

P20727



Zytschrift für üses Schwyzerdütsch



Hans Zulliger